

Schulnachrichten.

A. Allgemeine Lehrverfassung der Gewerbschule während des verfloffenen Schuljahres.

I. Prima.

Ordinarius, Direktor Klöden.

(Der Cursus ist zweijährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Nachdem im vorausgegangenen Jahre die Augsburgische Confession erklärt worden, wurde während des verfloffenen die Entstehung der ökumenischen Symbole erzählt, und der Inhalt derselben erläutert. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte des Mittelalters, von dem Anfange der Völkerwanderung bis zum Jahre 1492, mit vorzüglicher Berücksichtigung alles dessen, was auf den Gang der Kultur und die Gestaltung des jetzigen Zustandes der Menschheit von Einfluß gewesen ist. — Oberlehrer Jungk.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. Die Zins- und Disconto-, Geld-, Fonds- und Wechselcours-Rechnungen wurden theoretisch und practisch eingeübt. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. In der ersten Abtheilung: Differential-Rechnung und Anwendung derselben auf Geometrie; Auflösung der numerischen Gleichungen nach Encke. Mit der zweiten Abtheilung: die Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, höhere Gleichungen. — Oberlehrer Roeber.

Geometrie, 3 Stunden. In der ersten Abtheilung: Analytische Geometrie, und Anwendungen der Differential-

Rechnung auf dieselbe. Mit der zweiten Abtheilung: Stereometrie, und Anwendungen der Algebra auf dieselbe. — Oberlehrer Noeber.

Physik, 3 Stunden. Im Sommer: Magnetismus, Elektricität und Elektrodynamik in ihrem wissenschaftlichen Zusammenhange und mit den nöthigen Experimenten verbunden, nach Eisenlohr. Im Winter: Die mathematische Geographie und die Himmelslehre, nebst den dahin gehörigen Instrumenten und Beobachtungsmethoden. — Direktor Klöden.

Chemie, 3 Stunden. Im Sommer: der erste Theil der organischen Chemie, nämlich die Einleitung, die organischen Säuren und die stickstofffreien indifferenten Stoffe. Im Winter: die Metalle und ihre Verbindungen. Die technisch wichtigeren Gegenstände wurden besonders hervorgehoben, ausführlicher behandelt, und die fabrikmäßige Darstellung auf Excursionen in geeigneten Fabriken erläutert. Außerdem arbeiteten die Schüler wöchentlich an zwei Nachmittagen im chemischen Laboratorium, wo sie mit Darstellungen der verschiedenartigsten Präparate, zum Theil mit besonderer Berücksichtigung des von ihnen gewählten zukünftigen Berufs und leichteren chemischen Untersuchungen beschäftigt wurden. — Professor Dr. Köhler.

Technologie, 2 Stunden. Die Metallfabrikation, und zwar die Eigenschaften und die Darstellung der technisch wichtigen Metalle, das Formen und Gießen, Schmieden und Walzen nebst der Blechfabrikation, das Ziehen von Draht und Röhren, die Werkzeuge zur Metallverarbeitung, Mittel zur Verbindung getrennter Stücke, die Verschönerungsmethoden und die Beschreibung einzelner wichtiger Fabricationen, verbunden mit Excursionen in geeignete Fabrikanstalten. — Director Klöden.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer: die chemische Prüfung der Mineralien, besonders vor dem Lithrohre, dann einen Theil der Physiographie mit Vorzeigung der Mineralien der Sammlung. Im Winter: Fortsetzung des Sommercurus. — Professor Dr. Köhler.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache und Literaturgeschichte, 3 Stunden. In 2 Stunden wurde deutsche Literaturgeschichte gelehrt, und besonders die Blüthenperiode der Nationalliteratur in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts nach Nischons Leitfaden ausführlicher behandelt. Mittheilung und Erläuterung interessanter Proben bezweckten eine nähere Bekanntschaft mit den Schriftstellern. Ausarbeitung des Vorge-

tragenen und Anfertigung von Aufsätzen dienten als Stylübung. In 1 Stunde wurden freie Vorträge und Declamationen gehalten. — Lehrer Dr. Rosenberg.

Französische Sprache und Litteratur, 4 Stunden. Eine Stunde wurde zu Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche verwendet, theils mündlich, theils schriftlich, aus Büchner und Herrmanns Werk. Es sind übersetzt die Schriftsteller: Lacretelle, Nodier, Bouilly, Volney, Ségur, Thiers, Châteaubriand, Daru. In der zweiten wöchentlichen Stunde wurde die ganze Syntax wiederholt, und hebräische Gedichte alter und neuer Dichter wurden gelesen und erläutert. Die dritte Stunde diente zu Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische, theils mündlich, theils schriftlich, nach Tollins Anleitung zur Bildung des französischen Stylls. Die vierte Stunde war für Aufsätze und freie Vorträge bestimmt. — Professor Jeanrenaud.

Englische Sprache, 2 Stunden. Einübung der Syntax durch Exercitien und Extemporalien, über die Participien Für- und Beiwörter nach Burckhardt und Josts Sprachlehre. Lektüre ausgewählter Stücke der englischen Litteratur. Im ersten Halbjahre wurde der School for Scandal und im andern der Vicar of Wakefield gelesen. Uebungen im Briefschreiben wechselten mit Sprechübungen ab. — Professor Burckhardt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Constructionen von Maschinen nach Modellen, Perspective und Schatten-Constructionen ic. — Lehrer Dölz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesänge. Chöre von Händel, Jos. Haydn, Schulz, Braun ic. Musikdirektor Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

II. Secunda.

Ordinarius, Professor Dr. Köhler.

(Der Cursus ist jährlich.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Die christliche Glaubenslehre im zusammenhängenden Vortrage. — Prediger Jonas.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte der Völker des Al-

terthums, von den ältesten Zeiten an bis zum Untergange der römischen Republik mit besonderer Berücksichtigung der Culturzustände. — Oberlehrer Dr. Jungk.

Geographie, 2 Stunden. Die Staaten Europas und deren auswärtige Besitzungen wurden in politischer, besonders aber in industrieller und commercieller Beziehung durchgenommen, und Karten von denselben (zu Hause) gezeichnet. Der Vortrag wurde durch Karten, Pläne und zahlreiche Abbildungen erläutert. — Lehrer Dr. Klöden.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. Einfache und zusammengesetzte Preisberechnungen, Gewinn- und Verlust-, Theilungs- und Mischungs-Rechnung. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren unbekanntem Größen; diophantische Aufgaben; Gleichungen des zweiten Grades mit einer unbekanntem Größe, mit Zugrundelegung der Aufgaben aus Meyer Hirsch's Sammlung. Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre von den Potenzen. Die Logarithmen. — Oberlehrer Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Mehrere wichtige Sätze über geradlinige Figuren. Die Lehre vom Kreise und die ebene Trigonometrie. — Oberlehrer Koeber.

Physik, 3 Stunden. Allgemeine Bewegungslehre. Die Statik, Mechanik, Hydrostatik, Hydraulik und Wellenlehre, in mathematischer Entwicklungsweise, mit den dahin gehörigen Experimenten und Maschinen, und zahlreichen Anwendungen. Direktor Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Im Sommer mußte wegen früherer Krankheit des Lehrers und dadurch entstandener Versäumniß der Cursus von Ober-Tertia repetirt werden. Im Winter: die Lehre von den Leichtmetallen und ihren Verbindungen, mit Versuchen, nach des Lehrers Leitfaden. — Professor Dr. Köhler.

Mineralogie, 2 Stunden. Im Sommer: Terminologie und Systematik der Mineralogie mit ausführlicher Berücksichtigung der Krystallographie, und Erläuterungen an Modellen und Exemplaren der Sammlung, nach des Lehrers Grundriß, 2te Auflage. Im Winter: Physiographie der ersten vier Klassen des Mineralsystems. Nichtmetalle, Metalle, Selenmetalle und Schwefelmetalle, mit Demonstrationen an Exemplaren der Sammlung. — Professor Dr. Köhler.

Zoologie, 2 Stunden. Im Sommer wurden nach einem gegebenen Ueberblick über die ganze Körperwelt die Klassen aller Thiere, und die wichtigsten Ordnungen derselben durchgenommen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Specielle Zoologie der Säugethiere, Vögel, Amphibien und Fische. — Oberlehrer Rüthe.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In der einen Stunde wurde die Lehre von den Satzverhältnissen, von der Wortbildung, und die Grundzüge der Rhythmik und Metrik durchgenommen. Von Zeit zu Zeit wurden schwierigere Themata zu Aufsätzen verarbeitet. In der zweiten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte, hauptsächlich zur Aneignung eines angemessenen Vortrags hergesagt, oder es wurden Gedichte, auch wohl ein Drama von Schiller gelesen. In der dritten Stunde wurden von den Schülern freie Vorträge gehalten, oder es wurden Meisterstücke deutscher Schriftsteller gelesen, und das Gelesene Schritt für Schritt erläutert, und vortragartig von den Schülern wiedergegeben. — Lehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In zwei Stunden wurden schriftliche Uebersetzungen aus Ideler und Nolte's Handbuch der französischen Sprache und Litteratur corrigirt, und die schwierigeren Stellen durch umständliche, in französischer Sprache gegebene Erklärungen dem Verständniß näher gebracht. In einer Stunde wurden die schwierigeren Paragraphen von der Syntax des Verb durchgenommen, und durch mündliche und schriftliche Uebersetzung der dahin gehörigen Uebungsstücke eingeübt. Eine Stunde war zur Uebersetzung ins Französische aus Beauvais Anleitung bestimmt, so wie zu orthographischen Uebungen. — Lehrer Dr. Rosenbergl.

Englische Sprache, 2 Stunden. Lesen und Regeln der Aussprache, wie auch leichte Uebersetzungen ins Englische und Deutsche, nebst Einübung der Grammatik bis einschließlic zu den unregelmäßigen Zeitwörtern, nach Burckhardt's Vorleschule und Lesestücke. — Professor Burckhardt.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält Unterricht im freien Handzeichnen nach Gyps und Vorlegeblättern durch den Lehrer Eichens; ein anderer den im architektonischen, Maschinen- und Situations-Zeichnen nach zweckmäßigen Vorlegeblättern und Modellen durch den Lehrer Bölz.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chorgesange, wie bei der Prima angegeben. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 34 Stunden.

III. Ober-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Rüthe.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Der große lutherische Catechismus wurde ausführlich erklärt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Die allgemeinen Sätze der Buchstabenrechnung wurden eingeübt, eben so die vier Rechnungsarten in Buchstaben und die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Im Zifferrechnen wurden die Kettenregel, die zusammen gesetzten Proportionen und deren Anwendungen erläutert und eingeübt. — Oberlehrer Roever.

Geometrie, 3 Stunden. Die Aehnlichkeit der Dreiecke; Proportionallinien und erste Gründe des Feldmessens. Aufgaben über die Berechnung sich schneidender Linien in Dreiecken und Parallelogrammen, nebst Anwendungen. Die Flächen, deren Berechnung, Verwandlung und Theilung mit zahlreichen Uebungen. Aehnliche Figuren auf Linien im gleichseitigen Dreiecke und Quadrate. — Direktor Klöden.

Physik, 2 Stunden. Specifische Wärme. Die Lehre von der Electricität und vom Magnetismus durch Experimente erläutert und anschaulich gemacht. Vom Elektromagnetismus und der Magneto-Electricität wurde so viel in das Pensum gezogen, als die Zeit erlaubte. — Oberlehrer Rüthe.

Chemie, 2 Stunden. Die allgemeine Chemie und die Lehre von den chemischen Proportionen, dann die Oxide und die übrigen Verbindungen der Nichtmetalle untereinander, nach des Lehrers Compendium, 3te Aufl., mit vielen erläuternden Versuchen. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer: In der einen Stunde: Erweiterung der Organographie, Physiologie und Pflanzenbeschreibungen nach frischen Exemplaren. In 2 Stunden die Giftgewächse Deutschlands. — Im Winter: In der einen Stunde: Anatomie und Physiologie der Gewächse. In 2 Stunden: Die wichtigsten medicinischen Gewächse, größtentheils nach Abbildungen. — Oberlehrer Rüthe.

Geographie, 2 Stunden. Einleitende Sätze aus der physikalischen Geographie. Europa nach seinen hydrographischen und orographischen Verhältnissen, mit Beifügung der wichtigsten Städte. Das Vorgetragene wurde theils durch das Zeichnen von Karten, theils an Wandkarten eingeübt. Lehrer Dr. Klöden.

Geschichte, 2 Stunden. Die alte Geschichte in ihren Hauptmomenten, von den ältesten Zeiten bis zur Herrschaft der Römischen Kaiser, nach Schmid's Anleitung, verbunden mit schriftlichen Ausarbeitungen. — Lehrer Dr. Rosenberg.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer Stunde wurden Aufsätze über schwierigere Themata theils entworfen, theils gegenseitig berichtigt, theils wurden vom Lehrer durchgesehene Aufsätze zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde die Grammatik behandelt, und zwar der Schluß von den Neden theilen und der Anfang der Satzverhältnisse. In der dritten Stunde wurden auswendig gelernte Gedichte hergesagt, und besonders die Art des Vortrages berücksichtigt, zu welchem Behufe auch Leseübungen vorgenommen wurden. — Lehrer Dr. Kölden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In zwei Stunden wurden Uebersetzungen aus *Davinage la Grèce et l'Italie corrigirt*, und zurück ins Französische übertragen. — In einer Stunde wurde ein Theil der Syntax des Verb erklärt, und durch mündliche und schriftliche Uebersetzung der dahin gehörigen Übungsstücke eingeübt. — Die vierte Stunde war der Correctur und Einübung der französischen Uebersetzungen aus *Beauvais* Anleitung gewidmet. Außerdem wurden orthographische Übungen veranstaltet. — Lehrer Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Ein Theil der Schüler erhält Unterricht im freien Handzeichnen nach Vorlegeblättern und Modellen beim Lehrer Eichens, ein anderer gleichzeitig den Unterricht im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen beim Lehrer Bötz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Vorschriften mit Anwendung von Audoyers Methode. — Lehrer La Pierre.

Gesang, 2 Stunden. Übungen im mehrstimmigen Chorgesänge. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

IV. Unter-Tertia.

Ordinarius, Oberlehrer Koeber.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Die Apostelgeschichte wurde erklärt, und der kleine lutherische Katechismus wiederholt und eingeübt. — Prediger Jonas.

Rechnen, 3 Stunden. Uebungen im Erklären und Ausrechnen einfacher Aufgaben; Lehre von den einfachen Verhältnissen und Proportionen, und deren Anwendung; Rechnung mit Dezimalbrüchen, mit Berücksichtigung der gewöhnlichen Verkürzungen und der Fourierschen Division. — Oberlehrer Koeber.

Geometrie, 3 Stunden. Der Punkt, die Dimensionen des Raumes, die Linie und das Messen derselben; Verwandlung der Maasse. Die Winkel und deren Messung, die Parallellinien und deren Durchschneidung. Das Dreieck, Viereck und die übrigen Polygone, Betrag der Winkelsumme, des Polygonwinkels und der Summe der Außenwinkel. Die Vielecke mit converen Winkeln und deren Gesetze. Die Congruenzlehre und deren Anwendungen, die Verhältnisse zwischen Dreiecksseiten und gegenüber gelegene Winkel. — Direktor Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre von den allgemeinen Eigenschaften der Körper. Aggregatzustände und spezifisches Gewicht mit zahlreichen Anwendungen auf vorkommende Aufgaben. Die festen Körper und deren Cohärenzzustände. Die Wärmelehre mit vielfachen Anwendungen auf Erscheinungen der Natur und des Lebens, und die dahin gehöri gen Instrumente. — Direktor Klöden.

Chemie, 2 Stunden. Die nicht metallischen Grundstoffe, ihre Eigenschaften, Gewinnung, Darstellung und Benutzung, nach des Lehrers Lehrbuch die Ausg. mit zahlreichen Demonstrationen und Versuchen. — Professor Dr. Köhler.

Botanik, 3 Stunden. Im Sommer: Die Organographie und das Wichtigste der Anatomie und Physiologie der Gewächse wurde in zwei wöchentlichen Stunden eingeübt. Die dritte Stunde diente zur Uebung im Beschreiben und Aufsuchen der Pflanzen. Einige Giftgewächse wurden gleichzeitig kennen gelernt. Im Winter: In der Hauptsache dasselbe. Eine Stunde wurde jedoch lediglich der Kenntniß der Giftgewächse gewidmet. — Oberlehrer Rüthe.

Geographie, 2 Stunden. Beschreibung der äußeren

ropäischen Länder und Auffassung derselben auf der Karte nach Grenzen, Flüssen und Gebirgen, Staaten und wichtigsten Städten. Körperbildung der verschiedenen Völker und deren Sitten und Gebräuche. — Oberlehrer Kuth e.

Geschichte, 2 Stunden. Die neuere Geschichte von der Reformation bis zur französischen Revolution, nach Schmidt's Handbuche, verbunden mit schriftlichen Ausarbeitungen — Dr. Rosenberg.

Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurden Aufsätze theils sogleich entworfen und gegenseitig verbessert, theils wurden häuslich angefertigte und vom Lehrer durchgesehene zurückgegeben, und eine Bearbeitung der Fehler vorgenommen. In der zweiten Stunde wurde ein prosaisches Stück, nachdem es der Interpunktion wegen diktiert, oder nachdem es beliebig ausgewählt, abgeschrieben und auswendig gelernt war, hergesagt. In der dritten Stunde wurde die Grammatik der Redetheile durchgenommen. — Lehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurden Uebersetzungen aus *Duvinage la Grèce et l'Italie* angefertigt. Auf geläufiges Zurückübersetzen ins Französische wurde besonders gesehen. In der zweiten Stunde Grammatik nach Herrmann. Die Syntax der Pronomen wurde erläutert, und durch deutsche und französische Uebungsstücke dem Gedächtnisse eingeprägt. Die dritte Stunde diente zu schriftlichen Uebersetzungen aus Herrmanns Neuem französischen Lesebuche, die vierte zu Uebersetzungen ins Französische aus Beauvais Anleitung. Außerdem wurden wöchentlich zur Förderung der Aussprache und Bereicherung des Gedächtnisses Declamationsübungen angestellt. Sorgfältig vom Lehrer zu Hause corrigirte Exercitien bezweckten orthographische Richtigkeit, von deren gehöriger Benutzung von Seiten der Schüler der Lehrer sich überzeuete. — Lehrer Dr. Rosenberg.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Der größere Theil der Schüler erhält den Unterricht im architektonischen, Maschinen- und Situationszeichnen beim Lehrer Bötz, die übrigen gleichzeitig den im freien Handzeichnen beim Lehrer Eichens.

Schönschreiben, 2 Stunden. Schreiben nach Bordons Methode in deutscher und englischer Currentschrift nach Audouers Methode. — Lehrer Papierre.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im vierstimmigen Chor-
gesange. Mit den Anfängern in besonderen Stunden die Ele-
mente des Gesanges. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 32 Stunden.

V. Quarta.

Ordinarius, Lehrer Dr. Klöden.

(Der Cursus ist halbjährig.)

1. Wissenschaftlicher Unterricht.

Religion, 2 Stunden. Der kleine Katechismus Lu-
thers wurde auswendig gelernt, und die lehrreichsten Erzäh-
lungen des Alten Testaments vorgetragen und erklärt. — Pre-
diger Jonas.

Rechnen, 4 Stunden. Die Bruchrechnungen in an-
schaulicher Weise, Auflösung arithmetischer Aufgaben, und eine
vorläufige Kenntniß der Dezimalbrüche. — Oberlehrer Röber.

Geometrie, 2 Stunden. Die geometrischen Körper
wurden nebst zahlreichen Abwandlungen derselben und Ueber-
gängen in einander der Anschauung lebendig eingepägt, und
deren Zeichnung in verschiedenen Stellungen versucht. Es
wurden Aufgaben aus der Formen- und Combinationslehre
der geometrischen Elemente gegeben, und mit der unmittelba-
ren Vorbereitung für den Cursus der nächsten Klasse geschlos-
sen. — Lehrer Dr. Klöden.

Physik, 2 Stunden. Die Lehre von den allgemeinen
Eigenschaften der Körper in erster Uebersicht. Demnächst Be-
trachtung der wichtigsten Krystallformen, Zeichnung ihrer Netze
und Anfertigung der Körper aus Pappe. — Professor Dr.
Köhler.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Im Sommer: Uebun-
gen im Beschreiben der Pflanzen nach frischen Exemplaren
mit gleichzeitiger Einübung der Terminologie. Im Winter:
Allgemeine Uebersicht der Thiere und Kenntniß der Pflanzen-
organe als Vorbereitung für den Cursus in Unter-Tertia. —
Oberlehrer Rüthe.

Geographie, 2 Stunden. Das Wichtigste aus der
physischen und mathematischen Geographie. Die Meeressteele
mit ihren bekanntesten Bufen und Baien, die Inselgruppen
und wichtigsten Inseln, die Gebirge und Hauptflüsse der gan-
zen Erde. — Oberlehrer Rüthe.

2. Sprachunterricht.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. In einer wöchentlichen Stunde wurde die Rechtschreibung und Zeichensetzung eingeübt, und daran die Erklärung grammatischer Verhältnisse geknüpft. In der zweiten Stunde wurde ein niedergeschriebenes Gedicht auswendig gelernt, theils diktiert, theils selbst gewählt. In der dritten Stunde wurden Aufsätze ausgearbeitet, und durchgesehene zurückgegeben, so aber, daß die Verbesserung der Fehler von den Schülern selbst geschah. Zum Theil wurde auch ein Aufsatz sogleich in der Stunde selbst entworfen. In der vierten Stunde wurden Leseübungen angestellt, und das Gelesene in der nächsten Stunde wieder erzählt. — Lehrer Dr. Klöden.

Französische Sprache, 4 Stunden. Zwei Stunden wöchentlich wurden zur Lectüre des Lesebuchs von Laurens benutzt. Es wurden die Stücke von S. 26 bis 82 übersetzt. Die schriftlichen Uebersetzungen wurden mündlich von den Schülern ins Französische zurückübersetzt. Eine dritte Stunde war zu grammatischen Uebungen bestimmt. Es wurde der etymologische Theil der Grammatik, mit Einschluß der verbes irréguliers durchgenommen, von zahlreichen mündlichen und schriftlichen Uebungen begleitet. In der vierten Stunde wurden Repetitionen und Sprechübungen vorgenommen, und Exercitien angefertigt. Der Unterricht wurde stets in französischer Sprache ertheilt, und die Schüler dazu angehalten, sich derselben zu bedienen. — Professor Herrmann.

3. Kunstfertigkeiten.

Zeichnen, 2 Stunden. Uebungen in den Anfangsgründen des freien Handzeichnens nach Körpern und Vorlegeblättern beim Lehrer Eichens. Ein Theil der Schüler hat gleichzeitig Unterricht im architektonischen und Situations-Zeichnen beim Lehrer Dölz.

Schönschreiben, 2 Stunden. Die Elemente des Schönschreibens bis zum Schreiben nach größeren Vorschriften, in Audoyers Methode. — Lehrer Lapierre.

Gesang, 2 Stunden. Uebungen im Treppen und Tacte, und in den Elementen des Gesanges. Die Geübteren nehmen am Chor-singen Theil. — Musikdirektor J. Schneider.

Zusammen 28 Stunden.

B. Chronik der Anstalt.

Das gegenwärtige Schuljahr wurde am 19ten April vor. Jahres eröffnet, der Winter-Cursus am 11ten Oktober. Es schließt mit der diesjährigen Prüfung.

Am 7ten Juli begleitete die Schule den vormaligen Oberbürgermeister von Berlin, Herrn von Bärensprung zu seiner letzten Ruhestätte. Eingedenk der großen Verdienste, welche der geehrte Verstorbene sich um die Stiftung, Einrichtung und Gestaltung der Gewerbschule erworben hatte, widmete ihm das Curatorium und Lehrer-Collegium der Anstalt einen dankbaren Nachruf in den öffentlichen Blättern. Dauernder hat er sich seines Namens Gedächtniß in den Akten der Schule gestiftet, welche das rühmlichste Zeugniß ablegen, wie sehr ihm das Gedeihen dieser Anstalt Herzenssache war.

Das Lehrer-Personal der Gewerbschule hat in dem abgelaufenen Jahre keine Veränderungen erfahren. Außer dem Direktor unterrichteten folgende Lehrer an der Schule: 1) Herr Professor Dr. Köhler. 2) Herr Oberlehrer Rütke. 3) Herr Oberlehrer Roebber. 4) Herr Oberlehrer Dr. Klöden. 5) Herr Oberlehrer Dr. Rosenberg. 6) Herr Collaborator Bledow. 7) Herr Professor Burckhardt. 8) Herr Lehrer Dölz. 9) Herr Lehrer Eichens. 10) Herr Professor Herrmann. 11) Herr Professor Jeanrenaud. 12) Herr Prediger Jonas. 13) Herr Oberlehrer Dr. Jungk. 14) Herr Lehrer Lapiere. 15) Herr Musikdirektor J. Schneider.

C. Statistische Nachrichten.

Die Anzahl der Schüler betrug im abgelaufenen Schuljahre:

	zu Ostern 1841	zu Michaelis 1841.
in Prima	16	16
in Secunda	36	45
in Obertertia	54	41
in Untertertia	63	62
in Quarta	53	51
	<u>222</u> Schüler	<u>215</u> Schüler.

Aus den beiden ersten Klassen haben im Laufe dieses Schuljahres folgende Schüler die Anstalt verlassen:

Aus der ersten Klasse sind abgegangen:

Theodor Lehmann, besucht das königl. Gewerbinstitut.
 Hermann Herz, desgleichen.
 Adolph Beyßfell, will studiren.
 Wilhelm Schwedler, widmet sich dem Baufache.
 Rudolf Vetter, wird Tuchfabrikant.
 Theodor Heinrich, wird Kaufmann.
 Wilhelm Kalchbrenner, wird Maler.
 Ernst Benda, wird Kaufmann.
 Wilhelm Cornilsen, will Militär werden.
 Emil Kühn, widmet sich der Landwirthschaft.
 Karl Hoffmann, will studiren.
 Ascan Conrad, wird Apotheker.
 Otto Uthemann, wird Tuchfabrikant.
 Louis Wähnelde, wird Mechanikus.
 Karl Schulz, wird Färber.
 Otto Sackel, widmet sich der Landwirthschaft.

Aus der zweiten Klasse sind abgegangen:

Fritz Meyer, besucht das Königl. Gewerbinstitut.
 Fritz Möser, wird Zimmermann.
 Wilhelm Möser, wird Kaufmann.
 Wilhelm Maquet, desgleichen.
 Hugo Hübner, widmet sich der Landwirthschaft.
 Theodor Burckhardt, desgleichen.
 Theophil Trappmann, wird Militär.
 Adolf Pursch, wird Kaufmann.
 Theodor Baller, desgleichen.
 Theodor Bier, wird Landwirth.
 Franz Hanisch, wird Kaufmann.
 Julius Bechtold, desgleichen.
 Otto Scheeffler, wird Buchhändler.
 Gustav Levin, wird Kaufmann.
 Wilhelm Troll, desgleichen.
 Philipp Coqui, desgleichen.
 Gustav Behm, wird Landwirth.
 Ernst Schönian, desgleichen.
 Fritz Dorn, wird Kaufmann.
 Otto Wagenmann, desgleichen.
 Wilhelm Martini, widmet sich dem Baufache.
 Hermann Badewig, wird Kaufmann.
 Paul Zolle, wird Kunsthändler.
 Eduard Scheuer, wird Maschinenbauer.
 Rudolf Junge, wird Kaufmann.
 Eduard Engel, wird Landwirth.

D. Lehrapparat und eingegangene Geschenke.

Auch in dem abgelaufenen Jahre hat sich die Theilnahme an dem Wohle und Gedeihen der Anstalt mehrfach durch Bereicherung ihres Inventars und Lehrapparats, sowohl von Seiten hochverehrter Behörden, als anderer für dieselbe sich interessirender Wohlthäter, thatsächlich ausgesprochen, und es ist mir eine angenehme Pflicht, darüber hier zu berichten.

Das Hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten übersandte als Geschenk die im Laufe des Jahres erschienenen Fortsetzungen von Nees ab *Esenbeck Genera plantarum florae germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata.*

Dieselbe hochverehrte Hohe Behörde hatte die Güte, der Schule ein Exemplar des architektonischen Lehrbuches vom Professor Hummel unter dem Titel: *die Säulenordnungen nach Vitruv u. nebst den in Zink gestochenen Vorbildern der Säulenordnungen als Geschenk zu übermachen.*

Als Geschenk des Königlichen Hohen Finanz-Ministeriums erhielt die Schule durch den Hochedlen Magistrat zwei Exemplare des neu erschienenen Nachtrages zu den Vorlegeblättern für Maurer und Zimmerleute, welche bekanntlich ein vortreffliches Material für den Zeichenunterricht bilden.

Durch den Buchdrucker-Vesiger, Herrn Fr. Weidle, erhielt die Schule nachbenannte neu erschienene Bücher eingebunden zum Geschenk: *Geometrische Untersuchungen zur Theorie der Parallelen, von Lobatschewsky. Berlin 1840. — Praktisches Handbuch oder trigonometrisch berechnete Tabellen über das Abstecken der Kreisbögen auf dem Felde, von Schulze. Berlin 1840. — Anleitung zum Gebrauch des Mikroskops von A. Moser. Berlin 1839. — Die Seifensiederei nach den Grundsätzen der Chemie, von Gentele. Berlin 1840. — Lehrbuch der Pyrotechnik von W. Meyer, herausgeg. von C. Hoffmann. Berlin 1840. — Amtlicher Bericht über die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Potsdam 1839. Herausgeg. von Lengerke. Berlin 1840. — Die Geschichte der Erdkunde. Eine Abhandlung von Lüdde. Berlin 1840. — Zeugnisse eines Handelsverkehrs mit dem Orient, von C. v. Ledebur. Berlin 1840. — Märkische Forschungen. Herausgeg. von dem Vereine für die Geschichte der Mark Brandenburg. Berlin 1841. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Le verre d'eau par Scribe. Berlin 1841. — Geist Friedrichs des Großen. Eine Anthologie aus seinen Werken. Berlin 1840. Lebens-Lieder und Bilder von A. v. Chamisso, componirt von Hetsch. Berlin 1840. — Logische Untersuchungen von A. Trendelenburg. 2 Bände. Berlin 1840. — Studien und Kritiken*

zur Theologie und Philosophie von Frauenstädt. Berlin 1840. — Theorie des großen Krieges von W. v. Willigen. 2 Theile in 1 Band. Berlin 1840. — Kritik der christlichen Dogmen, von R. Conradi. Berlin 1841. — Die Parabeln Jesu, exegetisch, homiletisch bearbeitet von Lisco. Berlin 1841. — Der liturgische Chor nach seiner äußeren und inneren Einrichtung von Schärtlich. Berlin 1839.

Der Mechanikus Herr Krüger, ein ehemaliger Schüler der Gewerbschule, hatte die Güte, der Schule ein von ihm sehr schön gearbeitetes akustisches Instrument, eine sogenannte Sirene zu schenken, mit dem ausdrücklichen Beifügen: „daß er es thue im dankbaren Andenken an die Schule, und daß er bitte, dasselbe als ein kleines Anerkennniß für das anzunehmen, was er in der Schule gelernt habe.“

Der Primaner Kalchbrenner übergab bei seinem Abgange von der Schule als ein Zeichen seiner Dankbarkeit das von ihm nach Krüger sehr gut gezeichnete Bildniß Seiner Majestät des jetzt regierenden Königs unter Glas im Goldrahmen.

Eben so übergab der Secundaner Scheuer der Schule als Geschenk ein von ihm angefertigtes Kunsfschriftblatt, das Unser Vater, unter Glas und Rahmen.

Den genannten hohen und verehrten Wohlthätern fühle ich mich verpflichtet, für die Beweise reger Theilnahme an dem Wohle der Schule und für ihre uns sehr werthen Geschenke den ehrerbietigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Durch unmittelbare Anschaffungen hat der physikalische und chemische Lehrapparat folgende Vervollständigungen erhalten: Platinplatten zur Darstellung einer Groveschen Säule; ein Trogapparat zur Entwicklung der Electricität durch Steinkohle; mehrere Thermometer; ein Blasbalg mit Gestelle zur Sirene; die nöthigen Geräthschaften und Stoffe für die praktischen Arbeiten der Schüler im Laboratorio.

Für die Bibliothek wurde angeschafft: das Pharmaceutische Centralblatt für 1841; das Polytechnische Centralblatt für 1841; Berzelius Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften, Fortsetzung, so wie die Fortsetzungen von Gehlers Physikalischem Wörterbuche, Berzelius Chemie, übersetzt von Wöhler, von der Naturgeschichte der drei Reiche, bearbeitet von den Heidelberger Professoren, von Leonhards Geologie, und Prechtls Technologischer Encyclopädie. Ferner: Pambour, Neue Theorie der Dampfmaschine, deutsch bearbeitet von Schunze; dessen Theoretisch-praktisches Handbuch über Dampfmaschinen, von Schunze deutsch bearbeitet; Armandaud, das Eisenbahnwesen, in 5 Lieferungen mit Abbildungen in Folio. Die Lehrmittel sind durch diese Erwerbungen auf eine sehr dankenswerthe Weise vervollständigt.

Schon oft habe ich öffentlich wie privatim den geehrten Eltern unserer Schüler den Wunsch dringend ans Herz gelegt, sich aus den in den Programmen stets aufgeführten Angaben des Unterrichts in den ersten Klassen zu überzeugen, wie wesentlich die darin zu erwerbenden Kenntnisse für eine tüchtige Vorbildung zu jedem Berufe sind, der nicht auf den untersten Stufen seiner Entwicklung stehen bleiben soll, und wie wenig sie für Alle als entbehrlich zu betrachten sind, welche ihre Zeit und ihr Verhältniß zu derselben klar erkennen, und darin besonnen und mit Umsicht handeln und wirken wollen. Da der Unterricht in den beiden Tertiaklassen nur einen halbjährigen Coursus umfaßt, in der Secunda ein Jahr, in der Prima aber zwei Jahre dauert, so hat ein Schüler, der nur die beiden Tertiaklassen durchläuft, sich eigentlich nur den vierten Theil des ganzen Gewerbschulunterrichts angeeignet, genau genommen aber sogar noch weniger. Denn es liegt in der Natur der Sache, daß die beiden Tertiaklassen noch weit mehr die allgemein menschliche Bildung berücksichtigen müssen, als die Berufsbildung, und letztere kann erst vorzugsweise in der ersten Klasse überwiegen. Daher liegt das eigentlich Unterscheidende der Gewerbschule von anderen Schulen erst in den oberen Klassen, erst hier kann sie ihre Eigenthümlichkeit bekunden, erst hier die Kraft ihres Unterrichts bewähren, wie ihm denn auch die längste Zeit gewidmet ist. Eben deshalb können unsere Schüler auch erst in diesen Klassen wahren und dauernden Gewinn für ihr Berufsleben aus ihrem Schulbesuche ziehen, während die unteren Klassen nur für diese vorbereiten, und mehr die Weckung und Entwicklung der geistigen Fähigkeiten des Menschen beachten, als diesen schon eine Richtung auf einen bestimmten Beruf geben dürfen, was ohnehin ohne jene Weckung und Entwicklung meist ein vergebliches Bemühen wäre. Wird dies mit gehörigem Ernste bedacht, so wird gewiß mancher anstehen, seinen Sohn der Schule schon zu entziehen, wenn er sich noch in den unteren Klassen befindet, wozu in neuerer Zeit die Verhältnisse weit weniger zwingen, als früher. Ein Entschluß dieser Art ist oft späterhin schmerzlich bedauert worden, während noch Jeder, der die Schule vollständig durchgemacht hat, die Zeit nicht als eine verlorene angesehen, sondern mit dankbarer Erinnerung auf dieselbe zurückblickt, und den hohen Werth dieser Bildung empfunden hat. Das Beste, was Eltern in unseren Zeiten ihren Kindern hinterlassen können, ist unstreitig eine gute Erziehung und eine tüchtige Ausbildung, die nicht auf die enge Sphäre eines einzelnen, jetzt so leicht sich ändernden Berufes, beschränkt bleibt. Dazu ist nicht bloß nöthig, es sich Sorge, Mühe und Geld kosten zu lassen; es verlangt auch sein Opfer an Zeit, und diese sollten Eltern ihren Kindern für ihre Schulbildung nicht zu knapp zurechnen. Nur wenn so Schule, Schüler und Eltern das Ihrige nach Möglichkeit ge-

than haben, kann man ruhig den Erfolg der höchsten Hand, welche unsere Schicksale lenkt, überlassen.

Auch in dem vergangenen Winter so wie früher, ist es Bestreben gewesen, einen Theil der Lehrkräfte der Schule in einem größeren Umfange nützlich werden zu lassen, zu welchem Ende Abendvorlesungen vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner über naturwissenschaftliche Gegenstände angeordnet sind. Der Unterzeichnete hat in diesem Winter einen Cursus über populäre Astronomie gelesen, der Herr Professor Dr. Köhler aber einen Cursus der Chemie, und einen zweiten über die interessantesten Erscheinungen der Chemie und deren Anwendung auf Gegenstände des Lebens. Diese Vorlesungen sind durch eine ansehnliche Zahl theilnehmender Zuhörer beehrt worden, und haben sich eines regen Interesses erfreut. Solche stets rege Theilnahme gewährt den Vortragenden die Hoffnung, daß ihre Bemühungen, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse nach Kräften beizutragen, nicht ohne gesegneten Erfolg geblieben sind.

Durch ein Legat des verstorbenen Fabriken-Commissionsrathes Herrn Weber sind dem hiesigen Wohlthätlichen Gewerbevereine die Mittel geworden, Vorlesungen für Handwerker nach Broughams Vorschlage einrichten zu können, und es ist zweckmäßig befunden worden, dazu die Lehrkräfte und das Lokal der Gewerbeschule in solchen Stunden in Anspruch zu nehmen, wo beides nicht anderweitig schon benützt wird. Die vorgesezten Behörden haben dazu ihre Einwilligung gegeben. Von Michaelis 1841 an hat der Unterzeichnete Ebene Trigonometrie und Stereometrie für Handwerker, Herr Professor Dr. Köhler aber Chemie für Metallarbeiter vorgetragen, und es steht zu hoffen, daß auch diese löbliche Einrichtung immer mehr dazu beitragen werde, die Ergebnisse der Wissenschaft in das werththätige Leben zu verpflanzen, und dadurch letzteres selber zu vervollkommen. Für jetzt werden diese Vorlesungen nur im Winter gehalten werden.

Möge denn auch ferner Gottes väterliche Obhut über der Schule wachen; möge ihr das Wohlwollen ihrer vorgesezten hohen Behörden, so wie ihrer theueren Mitbürger niemals fehlen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern und zu Michaelis statt. Die Schüler zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6 Thalern, für den Gesang einen halben Thaler, in der ersten Klasse von 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müs-

sen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungsfähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23ten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Es wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule eingeladen werden. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Vorschriftsmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Flöden.

sen mindest
als zur Auf
hören; auß
niß darthun
betragen ha

Schüle
folge absolv
hig sind, h
auf die B
dienstes, we
lich nach v
August des
jahr vollent
melden, un
haben, und
worden sind
jahre wirkli
chen Ersas
werden.

Es wi
der Zögling
zu Offern,
derselben,
und der
Privatprüf
Bei der
fleißigsten
Klasse höch

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	R	G	G	B	B	W	W	G	K	K	C	C	Y	Y	M	M	B	B	B

ingen,
is ge
Zeug
h gut

n Er
ngsfär
spruch
ilitair
näm
Isten
ebens
nission
meldet
rkamt
ebens
schli
gestellt

rufung
ich die
brigen
rrichts
ur als
achten.
ter die
a jeder

e it.

